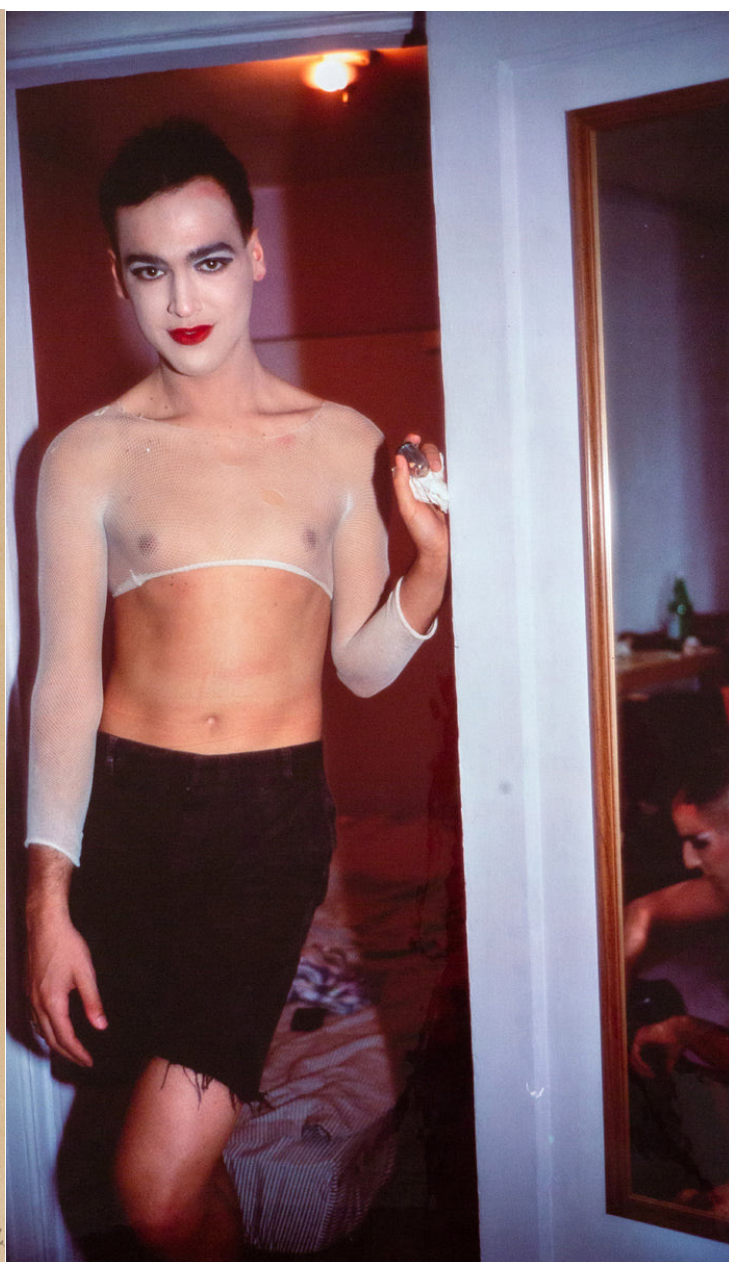
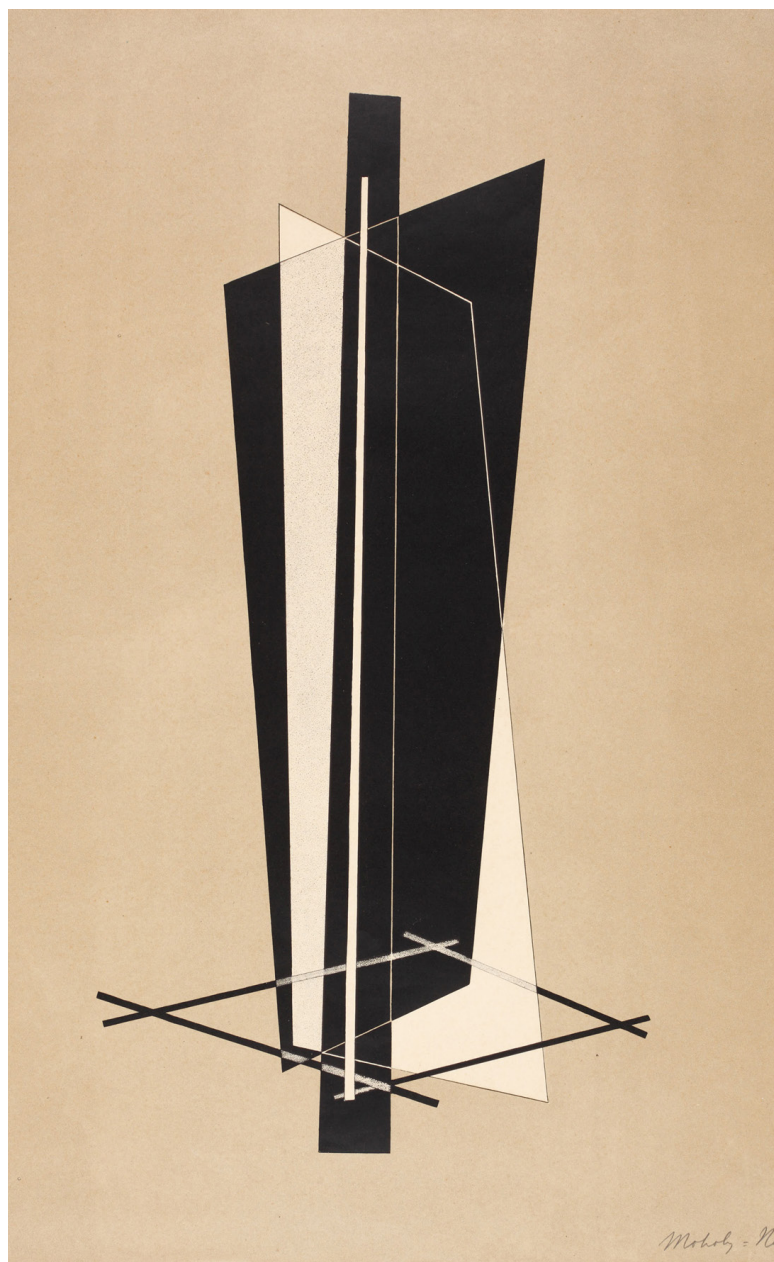




Education Box

08 Oct 2022- 02 Apr 2023

Face-à-Face

Moderne Galerie/Mudam Luxembourg:
Zwei Sammlungen im Dialog

Deckblatt

Nan Goldin, *Jimmy Paulette and Tabboo! undressing, NYC*, 1991

Photographie couleur, 101,6 x 69,5 cm

Collection Mudam Luxembourg

László Moholy-Nagy, *Ohne Titel* (Blatt 2 der Mappe: 6 Konstruktionen), 1923, 60 x 44 cm,

ensemble complet de six lithographies, 1922-23 sur papier vélin crème, avec la page du justificatif du tirage et la

chemise originale en carton conçue par l'artiste chaque lithographie signée au crayon, numéroté 49. au crayon violet au justificatif

ensemble issu de l'édition signée et numérotée à 50 exemplaires

imprimé par Rob. Leunis & Chapman, Hanovre

publié par Eckart von Sydow chez Ludwig Ey Verlag, Hanovre, 1923

Feuilles et images: 60 x 44 cm (et similaire)

NI 3183 (c)

EduBox

Pädagogische Mappe

Vorwort und Gebrauchsinformationen

Liebe Lehrer und Lehrerinnen,

Die EduBox ist eine von Mudam Publics (Museumspädagogik) erstellte Mappe, welche den Sekundarschullehrern und -lehrerinnen die Möglichkeit bietet ihren Unterricht mit zeitgenössischer Kunst zu verknüpfen und den Schülern und Schülerinnen einen Zugang zu den Kunstwerken der aktuellen Ausstellung *Face-à-Face* zu verschaffen.

Über diesen Weg haben die Lehrer und Lehrerinnen die Möglichkeiten ihren Besuch im Museum vorzubereiten und die Eindrücke und Erfahrungen der Schüler im Nachhinein in der Klasse zu vertiefen und je nach Bedarf durch entsprechende praktische Aktivitäten weiterzuführen.

Der Inhalt der Mappe umfasst eine ausführliche Analyse der Ausstellung und bietet mögliche Themen und Anstösse zum Nachdenken, Austauschen und Diskutieren. Zusätzlich ausgearbeitete Aufgaben und Aktivitäten laden zum aktiven kreativen Mitarbeiten und Gestalten ein.

Der Schwierigkeitsgrad der einzelnen Aufgaben variiert, sie sind jedoch für sämtliche Stufen des Sekundärunterrichts anpassungsfähig, da sie die Richtlinien des Bildungsministeriums berücksichtigen.

Wir würden uns freuen wenn Sie uns Reaktionen oder Resultate der praktischen Aktivitäten in Form von Photos oder Texten (indem Sie die Klasse, die Schule und Schüler angeben) auf workshop@mudam.com als Feedback zusenden würden.

Weitere Informationen zu Aktivitäten und Workshops des Mudams können Sie über die Internetseite www.mudam.com finden.

Um zukünftig über die aktuellen Angebote und Aktivitäten für die Schulen informiert zu werden, können Sie unsere Newsletter für LehrerInnen abonnieren.

Wir freuen uns auf ihren Besuch,

Mudam Publics

Diese Edubox beschäftigt sich mit folgenden Thematiken:

Intro

Seite 6-8 Face-à-Face, Zwei Sammlungen im Dialog, Vorwort

Erinnerung

Seite 10-11 Convert, Dix, Meidner

Zeichnung

Seite 12-13 Matisse, Marmann, Bonk, Fischer

Metaphysik

Seite 14 De Chiricio, Federle, Little Warsaw

Körper

Seite 15 Archipenko, Goldin

optische Phänomene

Seite 18-19 Steinert, von Boch, Lutz & Guggisberg

Konstruktionen

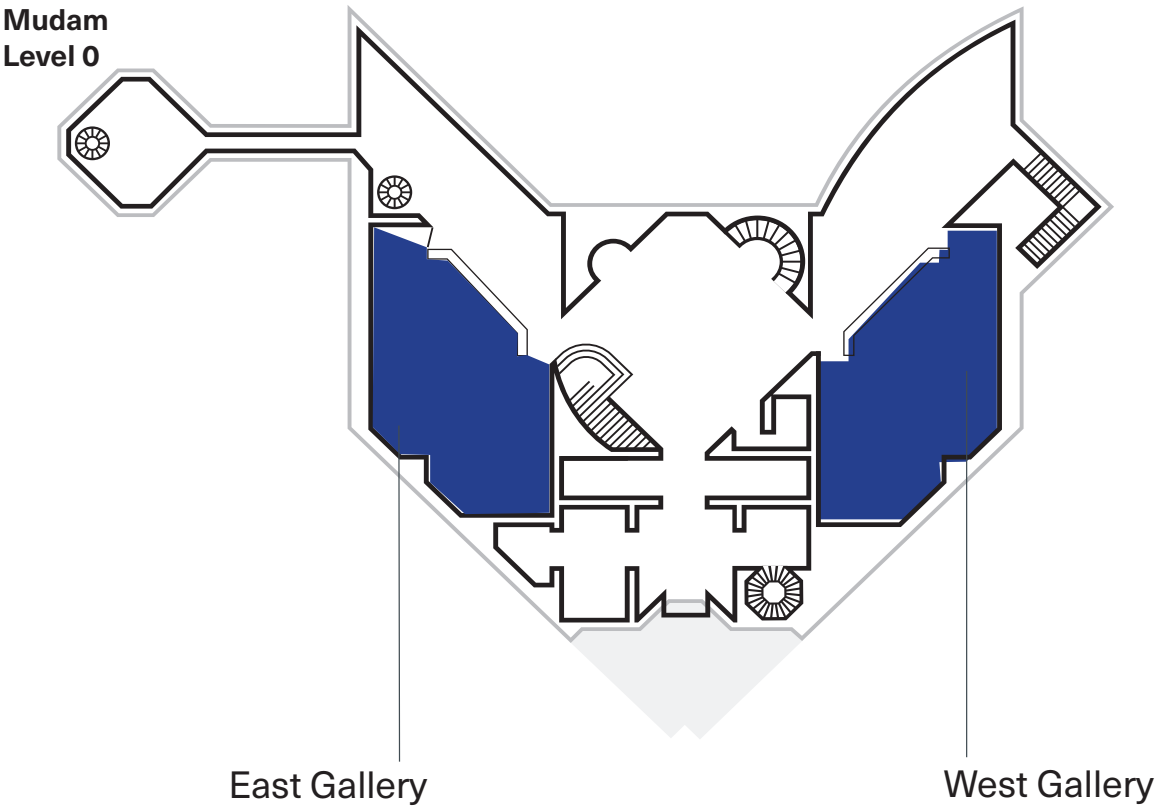
Seite 20-21 Feininger, Moholy-Nagy, Kwade

Metamorphose

Seite 22-23 Ernst, Bellmer, Putrih, Bates, Tschäpe

Reflektieren

Seite 24-25 Nachbereitung und Vertiefung



Face-à-Face

6

Moderne Galerie & Mudam Luxembourg: Zwei Sammlungen im Dialog

Die Ausstellung *Face-à-Face* ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zweier bedeutender Museen in der Großregion und auf europäischer Ebene: der Modernen Galerie – Saarlandmuseum Saarbrücken und dem Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean. Der intensive Dialog, der sich zwischen ihren jeweiligen Sammlungen entfaltet, hebt die Besonderheiten der beiden Institutionen hervor, deren Geschichte in Saarbrücken bis in die 1920er-Jahre zurückreicht und in Luxemburg in den 1990er-Jahren ihren Anfang nimmt.

Zwei Sammlungen als Spiegel der Geschichte ihrer Institutionen

In Saarbrücken wurde 1924 damit begonnen, moderne Kunst für das Staatliche Museum zu sammeln, dessen administrativer Status sich im Lauf der Zeit verändern sollte und das 1952 in Moderne Galerie umbenannt wurde. Aufgrund ihrer Lage in Grenznähe setzt sich die Sammlung der Modernen Galerie im Wesentlichen aus Werken der französischen und deutschen Avantgarden des späten 19. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zusammen.

Bewusst stammt, mit einer Ausnahme, keines der aus der Sammlung der Modernen Galerie entliehenen Werke aus der Zeit nach den 1960er-Jahren. Diese Auswahl unterstreicht die Bedeutung der künstlerischen Avantgarden. Ältestes Werk der Ausstellung ist Auguste Rodins Kleinplastik *Polyphème* aus dem Jahr 1888, alle übrigen Werke stammen aus dem 20. Jahrhundert und stehen für wesentliche künstlerische Entwicklungen der ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts wie Expressionismus, Surrealismus und Konstruktivismus bis hin zur Gruppe ZERO aus den späten 1950er-Jahren. Darüber hinaus spiegelt die Werkauswahl zwei der Sammlungsschwerpunkte – die Fotografie, die dank des führenden Vertreters der Subjektiven Fotografie, Otto Steinert, stark präsent ist, sowie der Nachlass Alexander Archipenkos.

Die Sammlung des Mudam konzentriert sich hingegen auf die darauffolgenden Jahrzehnte und bildet einen Kontrapunkt zu diesem bedeutenden historischen Ensemble. Sie bietet ein weites und vielfältiges Panorama des heutigen Kunstschaflens, nicht nur im Hinblick auf künstlerische Techniken – wobei insbesondere das bewegte Bild einen bedeutenden Platz einnimmt –, sondern auch über die Präsenz vieler Künstlerinnen und die Diversität ihrer Herkunft.

Ein Ausstellungsparcours als Beziehungsgeflecht

In einem Ausstellungsparcours, der etwa neunzig Werke von über fünfzig Künstler:innen vereint, bewegt sich *Face-à-Face* entlang moderner und zeitgenössischer Kunst. Die Ausstellung macht deutlich, wie sehr Künstler:innen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bis in unsere heutige Zeit Darstellungsweisen hinterfragen und mit neuen künstlerischen Methoden experimentieren und dabei zugleich Bezug auf historische Ereignisse und aktuelle gesellschaftliche Problematiken nehmen. Verteilt auf die beiden Säle im Erdgeschoss, folgt die Ausstellung weniger einer chronologischen Abfolge als einer Hängung, aus der ein Geflecht aus Beziehungen erwächst. Zwischen den Epochen entstehen Resonanzen, manchmal in formaler Hinsicht, oft in Hinblick auf methodische Ähnlichkeit. Auch wenn manche Arbeiten verwandt erscheinen, bleibt es wichtig zu betonen, dass sie aus unterschiedlichen künstlerischen und historischen Kontexten stammen.

Kuratorin der Ausstellung im Mudam:
Marie-Noëlle Farcy
Assistiert von Vanessa Lecomte

Kuratoren der Ausstellung im Saarlandmuseum:
Andrea Jahn (Direktorin)
Kathrin Elvers-Švamberk (stellvertretende Direktorin)

Vorwort

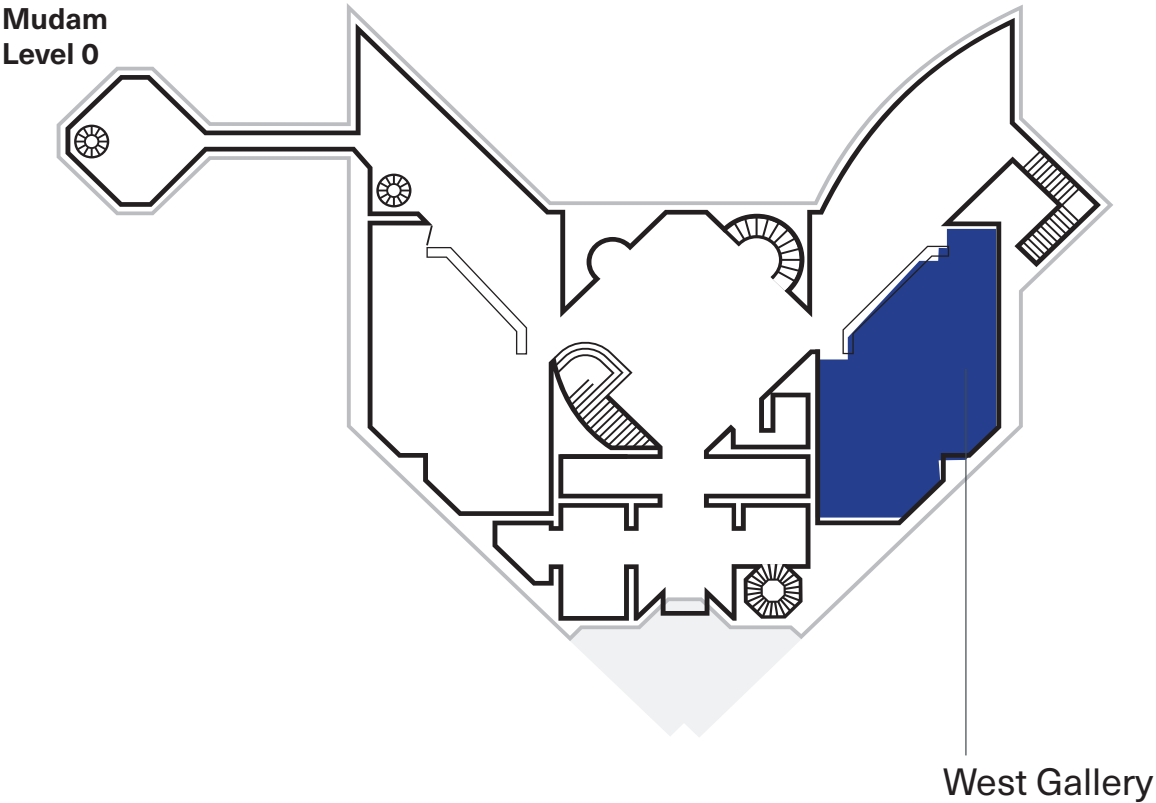
In der Ausstellung *Face-à-Face* geht es um einen neuartigen Dialog zwischen den Sammlungen zweier Museen. Sie stellt Beziehungen her zwischen Kunstwerken bedeutender deutscher und französischer Vertreter-innen der Avantgarden der Modernen Kunst und den Arbeiten zeitgenössischer Künstler-innen aus allen Teilen der Welt. Themen wie die Metamorphose, die Verwandlung der Materie, optische Phänomene oder die Wahrnehmung des Raumes bestimmen die Präsentation in der Ostgalerie. In ihnen zeigt sich nicht nur eine Vielfalt formaler Experimente, sondern auch der Drang vieler Künstler-innen, die Gesellschaft auf ihre sozialen und politischen Strukturen hin zu untersuchen.

In Europa artikulierte sich die künstlerische Blüte der 1920er-Jahre oft in gemeinschaftlichen Unternehmungen. Künstler wie Lyonel Feininger und László Moholy-Nagy waren Teil der innovativen Bauhaus-Bewegung, die 1919 in Weimar gegründet wurde und sich zum Ziel gesetzt hatte, Kunst, Architektur und Kunsthandwerk zu vereinen. Ihre Arbeiten, in denen sie die Vereinfachung beziehungsweise die Vereinzelung geometrisch-figürlicher und abstrakter Motive untersuchen, ähneln den fotografischen Experimenten von Albert Renger-Patzsch, der der zwischen 1918 und 1933 aufblühenden Bewegung der Neuen Sachlichkeit nahestand. Ihr Verständnis von der Wahrnehmung des Raumes und seines Aufbrechens findet ein Echo in den Arbeiten aus heutiger Zeit von Lee Bul oder Alicja Kwade.

Die Beschäftigung mit der spirituellen Dimension des Waldes bei Emily Bates oder aber die traumhaften Landschaften von Germaine Hoffmann bilden ein fernes Echo des Surrealismus, der hier mit Werken seiner bedeutenden Vertreter Hans Bellmer und Max Ernst präsent ist. Wenngleich diese Bewegung weit über Europa hinausreichte, fand sie ihren Ursprung in Frankreich, wo André Breton 1924 das Manifest des Surrealismus veröffentlichte. Befreit von den Zwängen der Vernunft, nehmen in diesem das Unterbewusste, der Traum und das Fremdartige einen besonderen Platz ein. Die Welt des Surrealismus ist voll von hybriden organischen Formen, die es so auch in der zeitgenössischen Kunst gibt, etwa bei Michel Paysant, Tobias Putrih oder François Roche.

Auch die Nachkriegszeit in Deutschland war in künstlerischer Hinsicht besonders fruchtbar. In den 1950er-Jahren knüpfte die Subjektive Fotografie mit Otto Steinert als führendem Kopf an den Modernismus der Zwanzigerjahre an, den die Nationalsozialisten zum Schweigen gebracht hatten. Ohne den Anspruch, die Wirklichkeit wiedergeben zu wollen, fanden die Fotograf-innen eigene Blickwinkel und zahllose Motive, denen sie die Kraft der Abstraktion verliehen. Diese ist auch in den Fotolithografien von Lutz & Guggisberg oder im Video von Yazid Oulab spürbar.

Als dann in den 1960er-Jahren im Zeitalter der Eroberung des Weltraumes Künstler wie Heinz Mack und Otto Piene die Gruppe ZERO gründeten, ein freiheitliches, bilderstürmerisches und utopisches Projekt, wurde deutlich, dass sie einen vollständigen Neubeginn anstrebten und die Materialität der Leinwand hinter sich lassen wollten. Sie griffen auf neue industrielle Materialien zurück, die sie durch ihre optische oder bewegliche Qualität beeindruckten. Diese Hervorhebung der Bewegung, des Raumes und des Lichtes findet sich heute in der Malerei von Janaina Tschäpe.



West Gallery

Künstler aus der Sammlung des Saarlandmuseums

Alexander Archipenko (1887, Kiev – 1964, New York)
 Rudolf Belling (1886, Berlin – 1972, Krailling, Allemagne)
 Giorgio de Chirico (1888, Vólos, Grèce – 1978, Rome)
 Otto Dix (1891, Gera, Allemagne – 1969, Singen, Allemagne)
 Henri Laurens (1885, Paris – 1954, Paris)
 Georg Grosz (1893, Berlin – 1959, Berlin)
 Fernand Léger (1881, Argentan, France – 1955, Gif-sur-Yvette, France)
 Henri Matisse (1869, Le Cateau-Cambrésis, France – 1954, Nice)
 Ludwig Meidner (1884, Bierutów, Pologne – 1966, Darmstadt, Allemagne)
 Auguste Renoir (1841, Limoges, France – 1919, Cagnes-sur-Mer, France)
 Auguste Rodin (1840, Paris – 1917, Meudon)
 Josef Scharl (1896, Munich – 1954, New York)

Künstler aus der Sammlung des Mudams

Miguel Branco (1963, Castelo Branco, Portugal)
 Katinka Bock (1976, Francfort-sur-le-Main)
 Pascal Convert (1957, Mont-de-Marsan, France)
 Helmut Federle (1944, Soleure, Suisse)
 Roland Fischer (1958, Sarrebruck, Allemagne)
 Nan Goldin (1953, Washington)
 Kathia St. Hilaire (1995, Palm Beach, États-Unis)
 Sven Johnne (1976, Bergen auf Rügen, Allemagne)
 Edward Lipski (1966, London)
 Little Warsaw (fondé en 1996)
 Andrea Mastrovito (1978, Bergame)
 Isabelle Marmann (1975, Luxembourg)
 Rui Moreira (1971, Porto)
 Silke Otto-Knapp (1970, Osnabrück, Allemagne)
 Nedko Solakov (1957, Cherven Bryag, Bulgarie)
 Beaurin & Domercq (1960, France / 1965, France)

Erinnerung

Konstruktion der Geschichte

Pascal Convert, Otto Dix, Ludwig Meidner



Pascal Convert
Pietà du Kosovo, 1999-2000
Wachs, Kunstharz, Kupfer
Collection Mudam Luxembourg



Otto Dix
Judenfriedhof in Randegg im Winter mit Hohenstoffeln (1935)
Öl auf Holz
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum

Ludwig Meidner
Mond über der Brücke Berlin Stadtbahn, 1913
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum

Das symbolische Gewicht der Bilder drückt sich im großen Relief von **Pascal Convert** in den Körpern aus. Der Künstler hinterfragt ihre kulturelle und politische Dimension wie auch ihren Einfluss auf die Konstruktion des Erinnerns und der Geschichte. Die dargestellte Szene beruht auf einer 1990 im Kosovo aufgenommenen Fotografie.

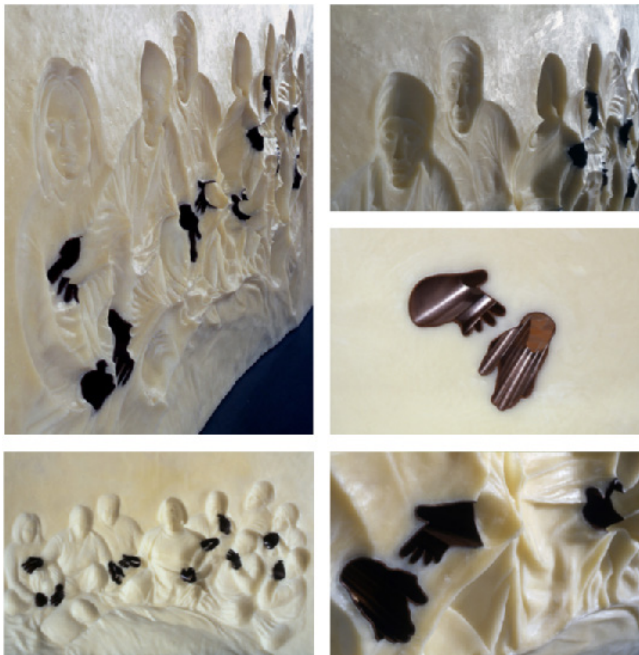
Das Werk befindet sich gegenüber dem Gemälde *Judenfriedhof in Randegg im Winter mit Hohenstoffeln* (1935) von **Otto Dix** sowie der Zeichnung von **Ludwig Meidner** – Werke, in denen sich die beiden herausziehenden Weltkriege abzeichnen.

Meidners expressionistische Gemälde und Zeichnungen thematisieren die Dynamik der Großstadt sowie Katastrophen und Weltuntergang. Mit Beginn des Ersten Weltkrieges, als die imaginierten Katastrophen seiner sogenannten „apokalyptischen Landschaften“ schreckliche Wirklichkeit zu werden schienen, befasste sich Meidner zunehmend mit religiösen Themen.

Dix malte den jüdischen Friedhof 1935, dem Jahr der rassistischen Nürnberger Gesetze, die jüdische Bürger ausgrenzten und ihnen ihre Bürgerrechte nahmen.

Als Künstler selbst isoliert und in seiner Existenz gefährdet, kommentiert Dix in seiner Landschaft die zunehmende Diskriminierung der Juden in Deutschland, die in grausamer Konsequenz zum Holocaust führte.





Pascal Convert
Pietà du Kosovo, 1999-2000 (Details)
Wachs, Kunstharz, Kupfer
Collection Mudam Luxembourg



Georges Méryllon
Veillée Funèbre au Kosovo, 1990
Fotografie, Prix World Press/Gamma

Erinnerung und Vergessen

Pascal Convert arbeitet mit hoch explosivem Material, nämlich Bildern aus den Tagesnachrichten in Presse und Fernsehen. In Anlehnung an Bilder die er wegen ihrer starken Aussagekraft und der Bedeutung des dargestellten Ereignisses ausgewählt hat, hat Convert seine monumentalen Wachsskulpturen erschaffen. Bei *Pietà du Kosovo* nimmt er ein Foto von Georges Méryllon als Ausgangspunkt. Dieses Foto wurde mit dem World Press Preis ausgezeichnet und zeigt die Totenwache eines jungen Albaners im Jahre 1990. Die Szene mit den trauernden Frauen der Familie erinnert sehr stark an westliche Pietà-Darstellungen obwohl sie eigentlich ein muslimisches Ritual zeigt. So werden durch dieses Foto und dessen mediale Verbreitung auch ästhetische, politische und kulturelle Fragen aufgeworfen.

Converts Arbeit ist eine Auseinandersetzung mit der Macht der Bilder. Er hinterfragt ihre politische und ästhetische Dimension ebenso wie ihren Einfluss auf die Konstruktion, das Gedächtnis und das Vergessen der Geschichte.

AKTIVITÄT:

Als *Medienikone* werden in Kulturwissenschaften und Medienwissenschaften medial herausragend präsente Bilder bezeichnet. Sie sind dauerhaft im kollektiven Bildgedächtnis eingeschrieben und besitzen die Kraft Geschichte zu machen und zu schreiben.

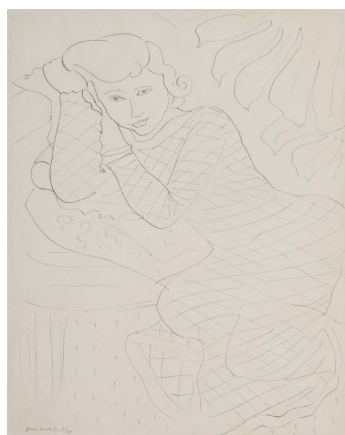
AUFGABE : SCHREIBE GESCHICHTE

Suche Bilder oder Bildsequenzen, welche den historischen Prozess gestalten (Bilder „machen“ also Geschichte) oder den Prozess der Erinnerung an ebendiese Geschichte formen (Bilder „schreiben“ also Geschichte)

Figur und Raum

grafische Verschmelzung

Henri Matisse, Roland Fischer, Isabelle Marmann, Josef Scharl, Katinka Bock



Henri Matisse
Jeune femme en robe à carreaux, 1939
Feder in Tusche
Sammlung Moderne Galerie -
Saarlandmuseum



Roland Fischer
Mann im gelben Mantel, 1929
Öl auf Leinwand
Sammlung Moderne Galerie -
Saarlandmuseum

Im gezeichneten Strich von **Henri Matisse** fügt sich der Körper harmonisch in seine Umgebung. In der klaren Linienführung seiner Zeichnung gelingt es dem Künstler, das Wesen der ihm nahestehenden Modelle zu erfassen.

Das Brustbild von **Roland Fischer**, die Zeichnungen von **Isabelle Marmann** oder der *Mann im gelben Mantel* (1929) von **Josef Scharl** teilen diese grafische Zurückhaltung und erlauben eine direkte Beziehung zum dargestellten Modell.

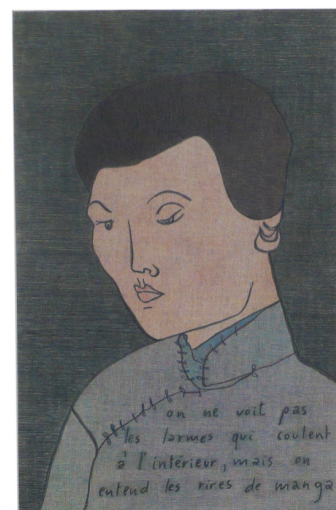
Dieses Gefühl der Nähe durchzieht auch **Katinka Bocks** Installation. Es wird jedoch durch das romantische Gefühl ausgeglichen, das von der Silhouette eines einfachen Brettes ausgeht, die wiederum die menschliche Präsenz in die Unendlichkeit des Horizonts einbettet.



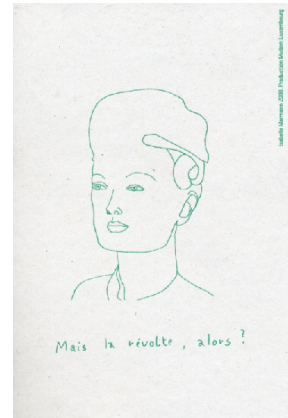
Katinka Bock
Atlantic, Personne, 2016
Eichenholz, Sand
Collection Mudam Luxembourg



Roland Fischer
O.T., Los Angeles Portraits, 1991
Photographie C-print
Collection Mudam Luxembourg



Isabelle Marmann
Sans Titre, 2008
Serie von sechs Zeichnungen, Buntstift auf Papier
Collection Mudam Luxembourg



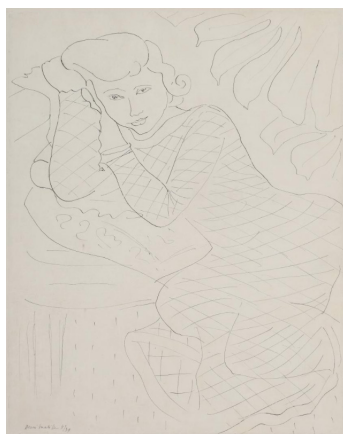
Isabelle Marmann
Sans Titre, 2008

Serie von Postkarten, Offset Druck auf recyceltem Papier
Produktion Mudam Luxembourg



Fließende Bilder

Isabelle Marmanns Zeichnungen sind poetische Erzählungen, zwischen Text und Illustration, durch die der Betrachter die Welt kindlicher Fantasie betritt. Inspiriert durch die Ukiyo-e, die japanischen Bilder der „fließenden Welt“, die die Künstlerin schon immer fasziniert haben, dreht sich ihre Arbeit um Fragen der Zeichnung, wie die Suche nach der klaren und einfachen Linie, oder um alltägliche Dinge. Es sind Illustrationen, ohne Bezug auf eine bestimmte Geschichte, fließende Bilder.



Henri Matisse
Jeune femme en robe à carreaux, 1939
Feder in Tusche
Sammlung Moderne Galerie -
Saarlandmuseum

AKTIVITÄT:

Für Künstler wie Henri Matisse spielt die Zeichnung, in der er sich täglich übte, eine bedeutende Rolle in seinem Werk. Mit der Zeichnung konnte er unmittelbar seine Gefühle auf das Papier übersetzen, indem er das Licht durch einen mehr oder weniger starken Strich modellierte.

AUFGABE : GRAFISCHES PORTRAIT

Ausgehend von mehreren Fotos, versuchen die Schüler eine stilisierte Abbildung von sich selbst zu zeichnen.

Eine vereinfachte Linienzeichnung benötigt ein gutes Auge für wichtige Details und ein gutes Gespür für Komposition.

Serie im Postkartenformat, Bleistift-, Kohle- Feder- oder Tuschzeichnung

Metaphysik

surreale Bildräume und abstrakte Spären

Giorgio de Chirico, Little Warsaw, Helmut Federle



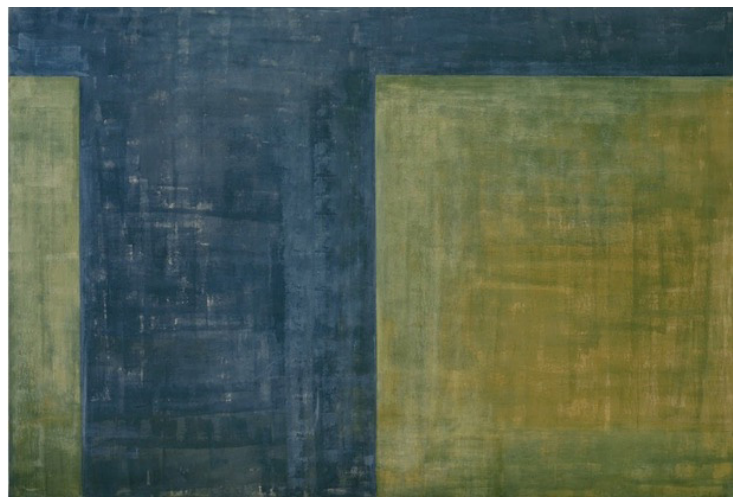
Giorgio de Chirico, Melancholia, 1955
Öl auf Leinwand
Sammlung Moderne Galerie -
Saarlandmuseum

Die Stimmung in **Giorgio de Chiricos** Gemälde *Malinconia* (Melancholie) wirkt mit seinen leeren Plätze vor antiken Architekturkulissen wie erstarrt, um sich ganz auf die Präsenz einer die mythologische Figur der Ariane darstellenden Skulptur zu konzentrieren, ein häufiges Motiv in de Chiricos „metaphysischer Malerei“.

Die Zeit scheint stillzustehen, so wie auch in dem gedehnten Augenblick, den die Künstler von **Little Warsaw** nutzen, um die Büste der ägyptischen Königin Nofretete, einer über 3000 Jahre alten archäologischen Kostbarkeit, auf einen eigens für diese Gelegenheit angefertigten Bronzekörper zu setzen.



Little Warsaw, The Body of Nefretiti, 2003
Wachsskulptur
Collection Mudam Luxembourg



Helmut Federle, Untitled, 1996
Acryl auf Leinwand
Collection Mudam Luxembourg

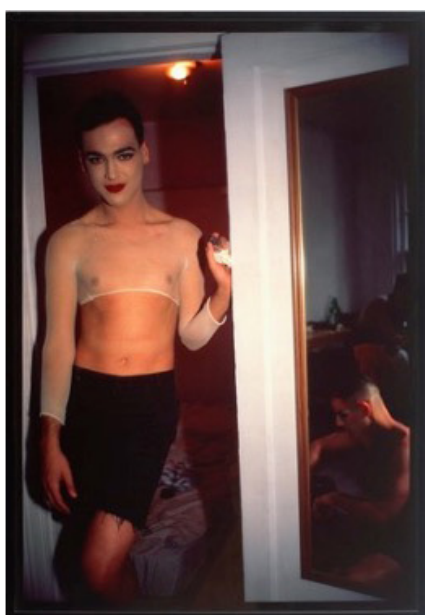
Das großformatiges Bild *Untitled* von **Helmut Federle** teilt die metaphysische Dimension mit De Chiricos Bild, die beiden Künstlern am Herzen lag. Der Künstler selbst bezeichnet seine Kunst als Ausdruck einer intensiven spirituellen Suche.

Formal bewegen sich die Bilder des Schweizer Malers zwischen Konkreter Kunst und Farbfeldmalerei. Federles Werke, die auch als „metaphysische Abstraktion“ bezeichnet wurden, führen auf exemplarische Weise den Reichtum der Betrachtung einer „einfachen“ Form vor Augen.

Körper

Volumen und räumliche Leere

Alexander Archipenko, Nan Goldin



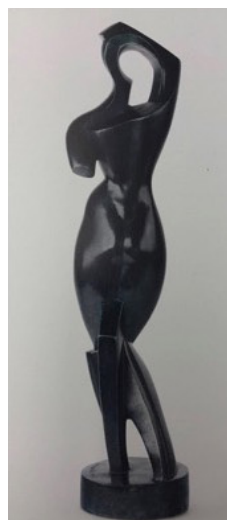
In **Alexander Archipenko's** zwischen 1909 und 1959 gefertigten Skulpturen findet die Spannung zwischen körperlichem Volumen und räumlicher Leere ein Gleichgewicht in den Kurven. Der Künstler orientiert sich an der Skulptur der Antike und spielt auf seine ganz eigene Art mit der Vereinfachung.

Der von ihm zitierte, für den klassischen Kontrapost typische Hüftschwung erinnert an die Posen in den Fotos von **Nan Goldin**. Ihre mit großer Empfindsamkeit festgehaltenen Momente, die sie mit Freund-innen verbrachte, zeichnen nicht nur das Porträt einer ebenso starken wie zerbrechlichen Underground-Community, sie spiegeln auch die Suche nach dem Selbst im Blick der anderen.

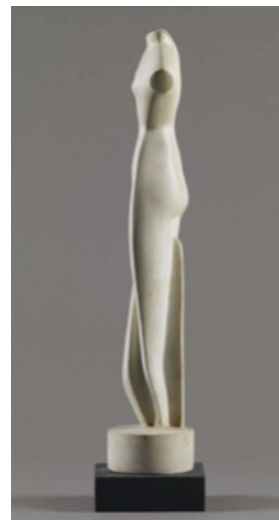
Nan Goldin, Jimmy Paulette et Tabboo! Undressing NYC, 1991
Fotografie,
Collection Mudam Luxembourg



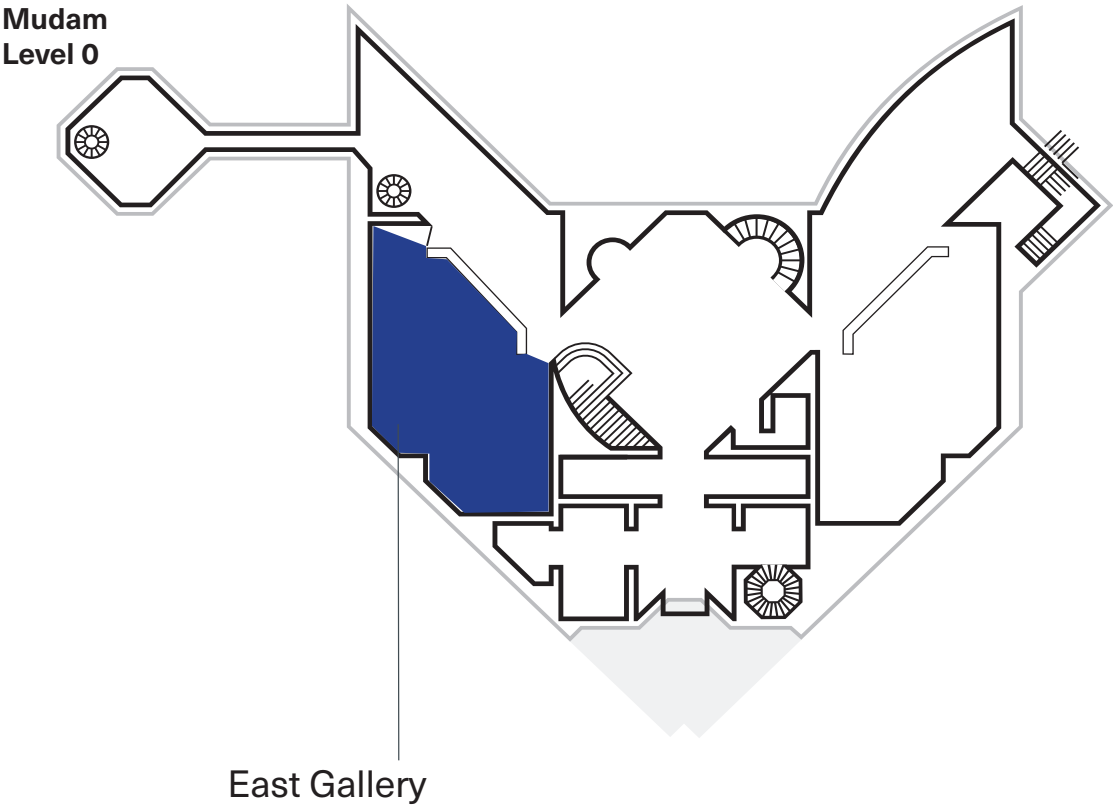
Alexander Archipenko, Seated Black Concave, 1916
Gipsguss
Sammlung Moderne Galerie -
Saarlandmuseum



Alexander Archipenko
Standing woman combing
her hair, 1915
Guss um 1959
Sammlung Moderne
Galerie -
Saarlandmuseum



Alexander Archipenko
Weisser Torso, 1916
Gips
Sammlung Moderne Galerie -
Saarlandmuseum



East Gallery

Künstler aus der Sammlung des Saarlandmuseums

Alexander Archipenko (1887, Kiev – 1964, New York)
 Hans Bellmer (1902, Katowice, Pologne – 1975, Paris)
 Monika von Boch (1915, Mettlach, Allemagne – 1993, Mettlach, Allemagne)
 Max Ernst (1891, Brühl, Allemagne – 1976, Paris)
 Lyonel Feininger (1871, New York – 1956, New York)
 Norbert Kricke (1922, Dusseldorf – 1984, Dusseldorf)
 Heinz Mack (1931, Lollar, Allemagne)
 László Moholy-Nagy (1895, Bácsborsód, Hongrie – 1946, Chicago)
 Otto Piene (1928, Laasphe, Allemagne – 2014, Berlin)
 Albert Renger-Patzsch (1897, Würzburg, Allemagne – 1966, Wamel, Pays-Bas)
 Jan J. Schoonhoven (1914, Delft – 1994, Delft)
 Otto Steinert (1915, Sarrebruck – 1978, Essen)

Künstler aus der Sammlung des Mudams

Emily Bates (1970, Basingstoke, Royaume-Uni)
 Katinka Bock (1976, Francfort-sur-le-Main)
 Giulia Cenci (1988, Cortone)
 Germaine Hoffmann (1930, Luxembourg)
 Dom Sylvester Houédard (1924, Guernesey – 1992, Guernesey)
 Alicja Kwade (1979, Katowice, Pologne)
 Lee Bul (1964, Séoul)
 Mark Lewis (1958, Hamilton, Canada)
 Andres Lutz & Anders Guggisberg (1968, Suisse/1966, Suisse)
 Yazid Oulab (1958, Sedrata, Algérie)
 Michel Paysant (1955, Bouzonville, France)
 Tobias Putrih (1972, Kranj, Slovénie)
 François Roche/R&Sie(n) (1961, Paris)
 Janaina Tschäpe (1973, Munich)

Optische Phänomene

Visuelle Experimente

Otto Piene, Heinz Mack, Otto Steinert, Monika von Boch



Otto Piene, Black Sun, 1964

Öl auf Leinwand, Kohle, Feuer, Rauch, bemalte und verbrannte Leinwand

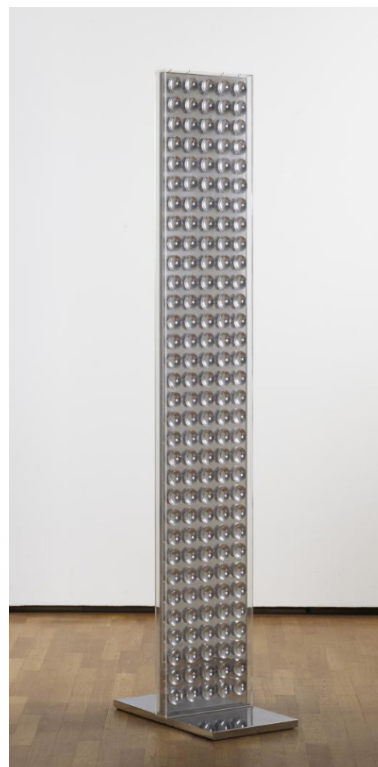
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum

Das Werk *Black Sun* (Schwarze Sonne) (1964) von **Otto Piene** ist ein schwarzer, von einem Flammenwerfer gezeichneter Kreis auf leuchtend rotem Grund. Der Künstler beschwor mit Feuer und Sonne zwei elementare wie zerstörerische Kräfte, deren visuelle Wirkung über die Begrenzung der Leinwand hinausreicht. Mit seinem besonderen Gespür für Naturphänomene entwickelte er neuartige künstlerische Experimente, wobei er die Ordnung der Dinge erschüttern und unsere Beziehung zur Umwelt auf eine neue Grundlage stellen wollte.

Piene gründete gemeinsam mit **Heinz Mack** die Gruppe ZERO und entwickelte Werke wie die *Reflektorenstele* (1966–1968), bei der es um die Spiegelung des Sonnenlichtes geht.



Otto Piene, Black Sun, 1964



Heinz Mack, Stèle de réflecteurs, 1966-1968

Eloxiertes Aluminium, Plexiglas, Glas
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum



Otto Steinert, Grand Palais I und II, 1955
Silbergelatineabzug
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum

Subjektiven Fotografie.

Ein Ansatz, der sich stärker für visuelle Experimente als für die präzise Wiedergabe des Motivs interessierte, findet sich in den 1950er-Jahren in der Strömung der **Subjektiven Fotografie**.

Die raffinierten Verschachtelungen architektonischer Elemente in *Grand Palais* (Großpalast) (1955) vom führenden Kopf dieser Bewegung, **Otto Steinert**, zeugen von großem Gespür für den Bildausschnitt und die Bildmontage im Dienste eines formalen Erfindungsreichtums.

Die Arbeit seiner Schülerin **Monika von Boch** versucht auf ähnliche Weise in einem Spiel aus Kontrast und Wiederholung die Strukturen in den fotografierten Industrieobjekten und Naturelementen hervorzuheben. Das Motiv entwickelt eine eigenständige grafische Sprache und befreit sich von der Identifizierung mit dem abgebildeten Sujet. In den benachbarten zeitgenössischen Werken, den Fotolithografien von **Lutz & Guggisberg** oder dem Video von **Yazid Oulab**, in dem Weihrauchschwaden einen Schriftzug formen, wird das Motiv sogar bis an die Grenze seines Verschwindens geführt.

Monika von Boch, Maisblätter in Igel, schwarzgrundig, 1959-62
Silbergelatineabzug
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum



Monika von Boch, Tassen, negativ, 1958
Silbergelatineabzug
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum



Monika von Boch, Zahnräder, 1955
Silbergelatineabzug
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum

Konstruktionen

Wahrnehmung des Raumes

Lyonel Feininger, László Moholy-Nagy, Alicia Kwade



Lyonel Feininger
Lüneburg, 1924
 Öl auf Leinwand
 Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum

Das Spiel mit der Bildtiefe, die sich in **Lyonel Feiningers** Gemälde *Lüneburg* durch farbige Flächen und kantige Formen Schritt für Schritt ergibt, beeinflusst deutlich die Wahrnehmung der architektonischen Umgebung.

László Moholy-Nagy wiederum arbeitet in seiner Reihe der *Konstruktionen* an der Verräumlichung der Bildfläche durch eine dynamische Kombination von Flächen, Linien, Oberflächen und Farben.

Alicja Kwades Assemblage, die auf einem fragilen Gleichgewicht vermeintlich gegensätzlicher Materialien wie Glas und Stein beruht, bildet ein Echo zu diesen Arbeiten.

Alicja Kwade
Untitled, 2010
 Glas, Stein, Sockel
 Collection Mudam Luxembourg



László Moholy-Nagy
Sechste Kestner-Mappe: 6 Konstruktionen, 1923
 Lithographie auf Papier
 Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum





Alicja Kwade
Untitled, 2010
 Glas, Stein, Sockel
 Collection Mudam Luxembourg

Architektur und das Bauhaus

Künstler wie **Lyonel Feininger** und **László Moholy-Nagy** waren Teil der innovativen Bauhaus-Bewegung, die 1919 in Weimar gegründet wurde und sich zum Ziel gesetzt hatte, Kunst, Architektur und Kunsthandwerk zu vereinen. In ihren Arbeiten untersuchen sie die Vereinfachung beziehungsweise die Vereinzelung geometrisch-figürlicher und abstrakter Motive.

Bereits 1923 wird **László Moholy-Nagy** von Walter Gropius als jüngster Professor ans Bauhaus berufen. Sein Projekt für die Kestner-Gesellschaft ermöglicht ihm das ganze Potenzial der Lithografie zu erforschen, eine Technik die er vorher nicht kannte. Unter dem Einfluss von Dada und dem Konstruktivismus entwickelt Moholy-Nagy sechs Konstruktionen aus Flächen, Formen und transparenten Linien die sich durch die Technik der Lithografie im Druck übereinander legen. Die Werke sind keine optischen Täuschungen und zeigen ein subtiles Spiel von Schatten, Licht und Raum.

Auch bei **Lyonel Feininger** wirken die Häuser und Fassaden kristallin, zum Teil transparent und geometrisch reduziert. Partiiell überlappend, wobei im Hintergrund liegende Elemente durchscheinen, verdichten sie sich in einem in hellem Gelb gehaltenen Gebäude im Zentrum des Gemäldes. Dieses zieht durch die Leuchtkraft der Farben und den Hell-Dunkel-Kontrast zur dunkleren, umliegenden Landschaft den Blick des Betrachters in das Bild hinein.

Der Bauhaus-Meister und gebürtige Amerikaner Feininger wendete sich erst mit 36 Jahren der Malerei zu. Er fand schnell zu einem markanten Stil, bestimmt von kubistisch-kristallin vereinfachten Formen. Vor allem die Prinzipien der Reduktion und Abstraktion von Bildmotiven spielen in seinen zahlreichen Architekturdarstellungen eine große Rolle.

Unendlicher Raum

Das Verständnis der Bauhaus-Künstler von der Wahrnehmung des Raumes und seines Aufbrechens findet ein Echo in den Arbeiten von **Alicja Kwade**. Ihre Werke, die insbesondere Skulpturen und multimediale Installationen umfassen, kreisen sich um die Wahrnehmung und konstruierte Tatsachen - bestechen jedoch durch Eleganz und Zeitlosigkeit. Die Künstlerin thematisiert immer wieder naturwissenschaftliche, philosophische, aber auch ökonomische Phänomene wie etwa Doppelung, Verformung, Zeit oder Gravitation. *Untitled* zeigt einen Stein, der scheint als wäre er durch eine Glasscheibe geworfen worden. In einem fragilen und absurden Gleichgewicht widersetzt sich die Skulptur physikalischer Gesetze.

Metamorphose

Verschmelzen in der Natur

Max Ernst, Hans Bellmer, Tobias Putrih,
Germaine Hoffmann, Emily Bates



Germaine Hoffmann
Cristal de feu, 1984
Collage
Collection Mudam Luxembourg



Max Ernst
Ils sont restés trop longtemps dans la forêt, um 1928
Öl auf Leinwand, Grattage
Sammlung Moderne Galerie -
Saarlandmuseum



Hans Bellmer
L'Homme se déshabillant de l'image d'une femme, 1951
Lithographie
Sammlung Moderne Galerie -
Saarlandmuseum



Tobias Putrih
Macula Series B (n°9), 2007
Karton, Sockel
Collection Mudam Luxembourg

Hans Bellmer gab in altmeisterlicher Exaktheit das Intuitive körperlicher Sexualität in seinen Traumbildern wider. Sein Spätstil zeigt Linien, die zu Filigranwerk werden, die Erotik vervielfältigte sich durch die Konfrontation des Todesaspektes mit der Lust.

Das Gemälde des Surrealisten **Max Ernst** *Ils ont été trop longtemps dans la forêt* (*Sie haben zu lange im Wald geschlafen*) setzt auf das Unbewusste und den Traum. Auf dem Bild zeigen sich Mischwesen von unklarem Äußeren zwischen Wald und Gehölz als zentrales Motiv.

In ihrer Form erinnern diese Wesen an die vegetative Morphologie der Skulptur von **Tobias Putrih** oder an die erfindungsreiche Collage von **Germaine Hoffmann**.

Vom Geist des Ortes verwandelt, verweisen sie auch auf die dichten tropischen Wälder, die **Emily Bates** auf der japanischen Insel Amami Ōshima fotografierte, wo alte schamanische Traditionen von großer Spiritualität von den alten Frauen am Leben gehalten werden.



Emily Bates
The Sky is glowing with the setting sun, 2012
Schwarz-Weiss Fotografie
Collection Mudam Luxembourg

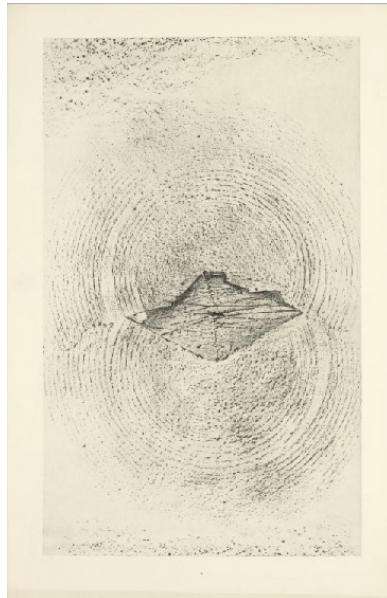
Frottage

1926 publizierte **Max Ernst** in Paris die *Histoire Naturelle* mit 34 seiner Frottagen in Lichtdrucken. Der Künstler führt darin in eine geheimnisvolle Welt von seltsamen Pflanzen und phantastischen Tieren.

Über die Entstehung der Frottage in seinem Werk berichtet er, dass er sich im August 1925 in einem Hotelzimmer am Atlantik von den Furchen der Fußbodendielen hat inspirieren lassen. Er legte Papier darüber und zeichnete die Strukturen mit dem Bleistift durch. Dieses Verfahren entwickelte Ernst schnell weiter und verwendete nun nicht mehr nur gemasertes Holz, sondern auch Bindfäden, Strohgeflechte, Drahtgitter, raue Leinwände, genarbtes Leder, Muscheln, Blätter, Brot und anderes, aus denen sich die anthropomorphen Gebilde dann ergaben.



Max Ernst
les confidences
(*Histoire Naturelle*, Blatt 17)
Papier, Lichtdruck einer Bleistift-Frottage
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum



Max Ernst
le tremblement de terre
(*Histoire Naturelle*, Blatt 5)
Papier, Lichtdruck einer Bleistift-Frottage
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum



Max Ernst
le tilleul est docile
(*Histoire Naturelle*, Blatt 16)
Papier, Lichtdruck einer Bleistift-Frottage
Sammlung Moderne Galerie - Saarlandmuseum

AKTIVITÄT:

Die Frottage erlaubt es dir Strukturen und Texturen unterschiedlichster Materialien (Metall, Holz, Plastik, Erde, Beton, ...) zu kontrastreichen Kompositionen zusammen zu fügen.

AUFGABE : PFLANZLICHE MORPHOLOGIE

Nutze unterschiedliche Zeichutensilien (Kohle, Bleistifte, ...) um monochrome Werke zu erschaffen. Versuche dabei neue pflanzliche Formen zu erschaffen.

Reflektieren

Nachbereitung und Vertiefung

Unterschiedliche Reflektions- und Feedbackmethoden für die Lern- und Erfahrungssicherung nach dem Museumsbesuch

Reflektieren und Feedback

Die neu eingefangenen Impulse können nach dem Museumsbesuch im Unterricht vertieft und weitergeführt werden.

Die Fixierung der persönlichen Eindrücke und Erkenntnisse stehen hierbei im Vordergrund, d.h. die neu erschlossenen Kunst- und Bildinhalte werden mit eigenen persönlichen Interessen, Erkenntnissen und Lernergebnisse oder mit aktuellen Themen verknüpft und erweitert.



Mögliche Aktivitäten zum Abschluss des Museumsbesuchs

AKTIVITÄT 1: DAUER 10-20MIN

AUFGABE : DIE EXPERTENRUNDE

Im Plenum geben die Schüler Rückmeldungen zum Museumsbesuch und nennen der Reihe nach einen Begriff oder einen prägnanten Aspekt der im Zusammenhang mit der besichtigten Ausstellung steht. Daraus soll eine offene Diskussionsrunde entstehen bei dem jeder Schüler seine persönliche Sichtweise und individuelle Vorlieben zur Ausstellungen äussert.

AKTIVITÄT 2: DAUER 5-10MIN

AUFGABE : MEIN LIEBLINGSWERK

Die Schüler suchen und präsentieren ein Werk aus der Ausstellung, welches ihnen am Besten gefallen hat und begründen wieso das Werk sie individuell berührt.

Variante: Das Lieblingswerk wird für eine andere Person ausgewählt (z.B. Mutter, Schwester, KunstlehrerIn) und begründet.

AKTIVITÄT 3: DAUER 20-30 MIN

AUFGABE : BRIEF AN DEN KÜNSTLER

Nach der Auseinandersetzung mit dem Lieblingswerk aus der Ausstellung verfassen die Schüler einen Brief an den Künstler, in dem sie Fragen stellen, ihre persönliche Meinung schildern oder das Bild bewerten. Der Brief kann als Grundlage für eine abschliessende Besprechung individuelle Lernergebnisse oder offener Fragen fungieren, kommentiert und wenn möglich beantwortet wird.

Variante: Der Brief kann auch an das Kuratorenteam oder die Mediatoren geschrieben werden.

AKTIVITÄT 4: DAUER 20-30 MIN

AUFGABE : KUNSTKRITIKER

Die Schüler verfassen eine Rezension oder einen Artikel über den erlebten Museumsbesuch. Der Artikel kann z.B. in einer Schülerzeitung publiziert oder als Instagrampost mit passenden Photos oder/und werk- und ausstellungsbezogenen Hashtag kommentiert werden.

AKTIVITÄT 5: DAUER 20-30 MIN

AUFGABE : UNGLEICHE PAARE FACE-À-FACE

Die Schüler suchen "ungleiche Bildpaare" aus der Panoptik der ausgestellten Künstler und den Werken des jahrgangsbezogenen Kunstunterrichts. Es werden zwei Werk gesucht, die auf inhaltlicher oder formaler Ebene eine oder mehrere Gemeinsamkeiten aufweisen und somit "ungleiche Paare" bilden.

Variante: Die ungleichen Bilderpaare können anschliessend auch hinsichtlich ihre Unterschiede untersucht werden.



Praktische Informationen

Mudam lädt alle Schulklassen ein, die Ausstellungen mit oder ohne Führung zu entdecken. Der Eintritt ist kostenlos, wir bitten jedoch um vorherige Anmeldung.

Anfahrt

Tram – Stopp : Philharmonie/Mudam

Bus 1, 16 & Eurobus – Stopp : Rout Bréck / Pafendall

Das Mudam ist über die „Place de l'Europe“ zu erreichen

Alle Räume, mit Ausnahme des Untergeschosses des Pavillons, können mit dem Rollstuhl erreicht werden.

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten für freie Rundgänge:

Donnerstag - Montag	10Uhr - 18Uhr
Mittwoch	10Uhr - 21Uhr
24.12. & 31.12.:	10Uhr - 15Uhr

Dienstags und am 25. Dezember ist das Mudam geschlossen.

Mudam öffnet seine Türen für Schulklassen vor den Öffnungszeiten, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags ab 9 Uhr, nur auf Reservierung einer Führung oder eines Workshops.

Führungen buchen

Führungen sowie Workshops bitte über die E-Mailadresse visites@mudam.com buchen. Die zuständige Lehrkraft wird gebeten, folgende Informationen mitzuteilen:

- Datum und Uhrzeit des Besuchs
- Klassenstufe
- Anzahl der Schüler
- Sprache der Führung
- Kontaktdaten der Lehrkraft

Jede Führung kann dem Niveau und dem zeitlichen Rahmen der Klasse angepasst werden. Bitte machen Sie daher auch Angaben Ihrer diesbezüglichen Wünsche.

Angeboten werden:

- Führung (60 oder 90 Minuten): gratis oder 30€ für luxemburgische Schulen
- Führung mit Aktivität (90 oder 120 Minuten) : 30€ oder 60€ für luxemburgische Schulen
- Führung mit Zeichnen (60 oder 90 Minuten) : gratis oder 30€ für luxemburgische Schulen

Kontakt

visites@mudam.com | t +352 453785-531

Stornierung

Die Stornierung einer Führung sollte bis spätestens 48 Stunden vor dem vereinbarten Termin stattfinden. Bei Überschreitung dieser Frist oder bei völligem Ausbleiben einer Stornierung müssen wir den vollen Preis der Führung in Rechnung stellen.

Wir glauben Ihre Führungen garantieren zu können, aber eine kurzfristige Stornierung wegen xxx Umständen kann möglicherweise statt finden.

Verspätungen

Bei Verspätungen sollte das Museum unverzüglich informiert werden. Unter Umständen muss die Besichtigung verkürzt werden. Sollte der Kunstvermittler die vereinbarte Dauer einhalten können, so wird seine Wartezeit entsprechend der Führungstarife vergütet.

Ein paar Regeln sind zu beachten:

- Lehrkräfte werden gebeten, ihre Schüler vor der Führung über die allgemein gültigen Verhaltensregeln in Kenntnis zu setzen. Zum Schutz der Kunstwerke ist es untersagt, diese anzufassen. Auch die Wände der Ausstellungsräume dürfen nicht berührt werden. Rennen im Museum ist verboten!
- Lehrkräfte sind für Ihre Gruppe verantwortlich, eine Begleitperson muss während der gesamten Führung anwesend sein.
- Es ist erlaubt, in den Sälen Skizzen oder Zeichnungen anzufertigen, jedoch nicht mit Öl- und Wassertechniken. Wir bitten die verantwortlichen Lehrkräfte darauf zu achten, dass die Klassen beisammen bleiben und dass der Zugang zu den Ausstellungsräumen und den Kunstwerken für andere Besucher nicht behindert wird.
- Fotografieren ohne Blitzlicht und ohne Stativ ist innerhalb des Museums erlaubt, jedoch nicht das Aufnehmen von Filmen oder Videos.
- Es ist nicht erlaubt, Speisen und Getränke mit ins Museum zu nehmen. Wenn Zeit und Wetter es erlauben, können Sie gerne im Park picknicken.

Die vollständige Besucherordnung steht auf www.mudam.com unter der Rubrik „Praktische Infos“ zur Verfügung.

Das pädagogische Programm finden Sie unter: <https://www.mudam.com/de/gruppen-schulen>